



Online-Pressekonferenz anlässlich der **29. Jahrestagung**
(7. und 8. November 2025) der **Deutschen Menopause Gesellschaft e.V. (DMG)**
im **Radisson Blu Hotel, Frankfurt/Main**

Donnerstag, 30. Oktober 2025, 13:00 bis 14:00 Uhr

Link: https://us02web.zoom.us/webinar/register/WN_4d4ZowkLQcGgmoU3LYlbsA

„30 Jahre Deutsche Menopause Gesellschaft – aktueller denn je“
Neue Erkenntnisse rund um die Menopause aus Wissenschaft und Praxis

Programm und Referierende:

Highlights der 29. Jahrestagung der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V.

Dr. med. Susanne Theis

Mitglied des Jungen Forums der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V. und
Kongresspräsidentin

Leiterin des Kinderwunschzentrums und Ambulanz für Gynäkologische
Endokrinologie an der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit,
Universitätsmedizin Mainz

**30 Jahre Deutsche Menopause Gesellschaft – ein historischer Rückblick und
Ausblick**

Professor Dr. med. Thomas Römer

Vizepräsident der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V. und
Kongresspräsident 2025

Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe
Evangelisches Krankenhaus Köln-Weyertal gemeinnützige GmbH

Die Perimenopause – Mythen und Missverständnisse

Dr. med. Katrin Schaudig

Präsidentin der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V.

Mitinhaberin der Gemeinschaftspraxis HORMONE HAMBURG, Schwerpunktpraxis
für gynäkologische Endokrinologie, Hamburg

Moderation: Julia Hommrich, Thieme Communications, Stuttgart

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Pressestelle der Deutschen Menopause Gesellschaft (DMG)

Julia Hommrich

Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-173, Telefax: 0711 8931-167

E-Mail: hommrich@medizinkommunikation.org



PRESSEMITTEILUNG

Umfrage zur Versorgung von Frauen im Gesundheitswesen mit klimakterischen Beschwerden

MenoHealthCare-Studie läuft in Kooperation mit der DMG

Marburg, Oktober 2025 – Derzeit sind in Deutschland etwa 9 Millionen Frauen in den Wechseljahren. Bis zu 80 Prozent aller Frauen erleben Symptome in dieser Lebensphase. Rund ein Viertel fühlt sich davon stark beeinträchtigt [1]. Für Betriebe resultieren daraus messbare wirtschaftliche Folgen: Für Deutschland kalkuliert die MenoSupport-Studie 9,4 Milliarden Euro pro Jahr durch Fehltage und Leistungseinbußen [6]. In Kooperation mit der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V. (DMG) begann am 1. Oktober 2025 die multizentrische MenoHealthCare-Studie: Sie untersucht die Versorgungssituation und den Informationsbedarf von im Gesundheitswesen tätigen Frauen während der Wechseljahre: Mittels einer bis Ende Dezember 2025 laufenden anonymen Online-Befragung (SoSciSurvey) können sich an universitären und nicht universitären Kliniken deutschlandweit Mitarbeiterinnen zu Symptomen, ihrer Versorgungssituation und ihrem Informationsbedarf äußern.

Typische Wechseljahresbeschwerden wie Hitzewallungen, Schlafstörungen oder Stimmungsschwankungen können Frauen auch im Berufsleben beeinträchtigen: 13–20 Prozent der Betroffenen nennen arbeitsbezogene Konsequenzen wie Fehlzeiten, verringerte Leistung oder Karriereabbrüche [2,3]. Die aktuellen Konsensus Empfehlungen der Menopause Society (2024) betonen die Notwendigkeit, Frauen besseren Zugang zu evidenzbasierter Information und Versorgung zu sichern [4]. Auch die European Menopause and Andropause Society (EMAS) unterstreicht den Mangel an hochwertigen Studien zur Wirksamkeit arbeitsplatzbezogener Strategien und fordert mehr Forschung in diesem Bereich [5]. „Das gilt auch für Deutschland“, sagt Dr. med. Annette Bachmann, Vorstandsmitglied der DMG. Sie ist Leiterin der Abteilung gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universitätsmedizin Frankfurt und Initiatorin der am 1. Oktober 2025 beginnenden MenoHealthCare-Studie. „Insbesondere für das Gesundheitswesen mit hohem Frauenanteil unter den Beschäftigten, Schichtdiensten und Patientensicherheitsverantwortung, fehlen bislang systematische Erhebungen.“

Die bis zum 31. Dezember 2025 laufende anonyme Online-Erhebung erfragt unter anderem: Wie fühlen sich im Gesundheitswesen tätige Frauen in den Wechseljahren beeinträchtigt?

Wie schätzen sie ihre Versorgung ein? Welche Therapieoptionen nutzen sie? Was äußern sie zu möglichen arbeitsbezogenen Auswirkungen wie Fehlzeiten, Produktivität und Karriereentscheidungen im Zusammenhang mit der Menopause? Welchen Informationsbedarf haben sie? Gibt es Unterschiede zu Frauen, die nicht im Gesundheitswesen tätig sind und Unterschiede zwischen Berufsgruppen? „Die Ergebnisse der Studie sollen eine Grundlage für betriebliche Strategien und gezielte Informations- und Versorgungsangebote schaffen, die zur Sicherung von Produktivität, Personalbindung und Patientensicherheit beitragen und die Gleichstellung fördern“, sagt Dr. med. Katrin Schaudig, Präsidentin der DMG und niedergelassene Gynäkologin aus Hamburg.

Expertinnen und Experten der DMG mit Unterstützung des Berufsverbands der Frauenärzte e.V. (BVF) beantworten betroffenen Frauen und interessierten Laien regelmäßig in kostenfreien Online-Informationsveranstaltungen Fragen rund um die Wechseljahre. Die Aufzeichnungen sind auf der Website www.menopause-gesellschaft.de abrufbar.

Quellen:

1. Hickey M, Hunter MS, Santoro N. Menopause. Lancet. 2023;402(10399):1733-1745. doi:10.1016/S0140-6736(23)01826-2.
2. Faubion SS, Kapoor E, Kling JM, Kling JM, Jatoti A, Barrette BA, et al. Impact of menopausal symptoms on work outcomes: a cross-sectional analysis. Mayo Clin Proc. 2023;98(6):993-1005. doi:10.1016/j.mayocp.2023.03.014.
3. O'Neill MT, Eden J, Kinsella S, O'Connor C, Lawless M, O'Shea D, et al. Menopausal symptoms and workplace outcomes: a cross-sectional study. Occup Med (Lond). 2023;73(6):380-387. doi:10.1093/occmed/kqad064.
4. The Menopause Society. Consensus recommendations on menopause and workplace. Menopause. 2024;31(9):741-749. doi:10.1097/GME.0000000000002415.
5. European Menopause and Andropause Society (EMAS). EMAS position statement: Menopause and the workplace. Maturitas. 2021;151:61-66. doi:10.1016/j.maturitas.2021.06.006.
6. Rumler MenoSupport – Wechseljahre am Arbeitsplatz. Ergebnisbericht. Berlin: Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR); 2024: <https://www.hwr-berlin.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung-detail/detail/4510-deutsche-volkswirtschaft-leidet-unter-den-wechseljahren>

PRESSEMITTEILUNG

Tabuthema vaginale Atrophie in den Wechseljahren

Frauen in der Menopause über Scheidentrockenheit und Co. aufklären

Marburg, Oktober 2025 – Derzeit sind in Deutschland etwa 9 Millionen Frauen in den Wechseljahren. Während Beschwerden wie Hitzewallungen, Stimmungsschwankungen oder Schlafstörungen im Verlauf der Menopause wieder zurückgehen, schreiten aufgrund des Östrogenmangels auftretende vulvovaginale Veränderungen ohne Behandlung immer weiter fort: Schleimhauttrockenheit, Harnwegsinfekte und Libidoverlust durch Schmerzen beim Geschlechtsverkehr betreffen mit steigendem Lebensalter bis zu 90 Prozent aller Frauen in dieser Lebensphase. Aus Scham und Unkenntnis über Behandlungsmöglichkeiten leiden viele von ihnen still. Dabei gibt es wirksame Therapien dagegen. Darauf macht die Deutsche Menopause Gesellschaft e.V. (DMG) aufmerksam. Die DMG setzt sich für die Aufklärung rund um dieses Tabuthema und eine bessere Versorgung betroffener Frauen ein. Die Fachgesellschaft appelliert auch an die Ärzteschaft, Patientinnen über die vielfältigen Optionen zu informieren.

Kommen Frauen in den Wechseljahren in die gynäkologische Sprechstunde, zeigt sich bei ihrer körperlichen Untersuchung häufig eine sogenannte vulvovaginale Atrophie mit einer sehr blassen, rissigen und dünnen Vaginalschleimhaut. Darauf angesprochen, äußern viele Patientinnen ausgeprägte Symptome wie Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, eine dadurch herabgesetzte Libido, ein vaginales Trockengefühl sowie Juckreiz.

Leider ist dies keine Seltenheit bei Frauen in der Menopause, weiß Dr. med. Nele Freerksen-Kirschner, Vorstandsmitglied der DMG und Oberärztin an der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin, Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinikum RWTH Aachen: „Aufgrund des im Laufe der Wechseljahre fortschreitenden Östrogenmangels dünnen die Zellen in und um die Vagina extrem aus. Das vaginale Mikrobiom verändert sich, der Vaginal-pH-Wert steigt.“ Je höher der pH-Wert, desto größer sei das Risiko für Risse, Bakterien und Infekte im Intimbereich. Dr. med. Katrin Schaudig, Präsidentin der DMG und niedergelassene Gynäkologin aus Hamburg ergänzt: „Die Vagina ohne Östrogen ist wie die Sahelzone ohne Wasser!“ Diese Vorgänge finden auch im Bereich der Vulva, also am Scheidenausgang, der Schamlippen und der Harnwege statt. Zudem bilden sich die Vulva und die Schamlippen zurück, auch der Scheideneingang wird schmaler und kleiner. Sind zu Beginn ihrer Wechseljahre etwa 40 Prozent der Frauen

von Beschwerden wie zunehmender Schleimhauttrockenheit, erhöhtem Harndrang, Inkontinenz, Harnwegsinfekten und sexueller Dysfunktion betroffen, werden es mit zunehmendem Lebensalter bis zu 90 Prozent.

Viele Frauen leiden unter eingeschränkter Lebensqualität

Große Umfragen zeigten, wie sehr dies die Lebensqualität von Frauen verringern kann: An der von Professor Rosella E. Nappi in 2016 vorgestellten REVIVE-Untersuchung nahmen online mehr als 3700 Frauen aus Deutschland, Spanien, Italien und England teil. Sie äußerten postmenopausale Probleme in Bezug auf Intimität, sexuelle Befriedigung und Sexualspontanität. „In der Praxis berichten viele Frauen erst dann über ihre Beschwerden, wenn man sie aktiv darauf anspricht“, bedauern Schaudig und Freerksen-Kirschner. Dass urovaginale Veränderungen im Gegensatz zu vasomotorischen Beschwerden wie etwa Hitzewallungen jedoch dauerhaft seien und unbehandelt weiter fortschreiten, sei vielen Frauen unbekannt. „Wir müssen daher die Frauen selbst, aber auch die Ärzteschaft darüber informieren, Patientinnen frühzeitig eine Behandlung ermöglichen und sie darüber aufklären, warum eine Therapie konsequent sowie dauerhaft notwendig ist!“

Vielfältiges Portfolio an Therapieoptionen – wichtig ist dauerhafte Anwendung

Gleitgele können die vaginale Gleitfähigkeit beim Geschlechtsverkehr erhöhen. Befeuchtungsgele können den vaginalen pH-Wert senken. Oral und vaginal verabreichbare Probiotika fördern die Milchsäureproduktion, welche die vaginale Immunität steigert. Lokal wirkende gering dosierte Hormontherapien mit DHEA, Estradiol oder Estriol als Zäpfchen, Creme oder Vaginalring verbessern die Beschwerden. Auch Prasteron, ein endogenes Steroidhormon, kann zur lokalen Therapie infrage kommen. Es wird in den Zellen der Vaginalwand ohne systemische Steroidsteigerung absorbiert und kann die Funktion der Nervenzellfasern verbessern. Bei Patientinnen, die Brustkrebs hatten, können ebenfalls niedrig dosierte lokale Anwendungen infrage kommen. „Wichtig ist, dass Patientinnen die Therapien dauerhaft langfristig durchführen – so wie zum Beispiel auch die Zahn- und sonstige Körperpflege eine lebenslange Routine ist“, betonen die DMG-Expertinnen. Sonst treten die Beschwerden erneut auf und schreiten immer weiter fort.

Bei einer Vaginallaserbehandlung werden in mehreren Sitzungen, die jeweils 4 bis 6 Wochen auseinanderliegen, gezielt kleine Verletzungen in der Vaginalwand erzeugt. Dies geschieht mit verschiedenen Laserwellenlängen. Diese Mikroverletzungen fördern die Bildung neuer Blutgefäße und Kollagen, wodurch das Gewebe der Vaginalwand wieder flexibler und elastischer wird. Diese auch in Studien gezeigten Verbesserungen halten jedoch nur etwa 2 Jahre an. „Darüber hinaus sind zu den genannten Behandlungsoptionen weitere Studien notwendig“, sagt Freerksen-Kirschner.



Expertinnen und Experten der DMG mit Unterstützung des Berufsverbands der Frauenärzte e.V. (BVF) beantworten betroffenen Frauen und interessierten Laien regelmäßig in kostenfreien Online-Informationsveranstaltungen Fragen rund um die Wechseljahre. Im Juni 2025 fand eine zum Thema „Vaginale Atrophie“ statt. Weitere Termine folgen. Die Aufzeichnungen all dieser Veranstaltungen ist auf der Website www.menopause-gesellschaft.de abrufbar.

STATEMENT

Highlights der 29. Jahrestagung der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V.

Dr. med. Susanne Theis

Mitglied des Jungen Forums der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V. und
Kongresspräsidentin

Leiterin des Kinderwunschzentrums und Ambulanz für Gynäkologische Endokrinologie an
der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit, Universitätsmedizin Mainz

Vom 7. bis 8. November 2025 lädt die Deutsche Menopause Gesellschaft (DMG e.V.) zum
bereits 29. Mal Fachärzt:innen, Wissenschaftler:innen und Praxisexperten zu ihrer
Jahrestagung ein. Unter dem Motto „30 Jahre DMG – aktueller denn je“ bietet der Kongress
einen kompakten Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse und zukünftige Trends in
der Frauengesundheit.

Festvortrag als Highlight: Ein zentraler Programmpunkt ist der Festvortrag von J.M. Cline
(Winston-Salem), der einen Einblick in aktuelle präklinische Studien zur Menopause
präsentiert. Dabei werden unterschiedlichste Aspekte beleuchtet, die zukünftige Therapie-
und Forschungsansätze nachhaltig prägen könnten.

Zukunftsthemen der Menopause: Neben etablierten Themen wie Osteoporose,
Hormontherapie, Phytotherapie und Endometriose rückt der Kongress neue Fragestellungen
in den Fokus: neben Ideen zu digitalen Strategien für die Menopausen-Sprechstunde wird
der Einfluss des Klimawandels auf weibliche Hormone eine Rolle spielen. Beide Themen
werden von ausgewiesenen Expertinnen – Frau Professorin Petra Stute und Frau
Professorin Annette Hasenburg – aufbereitet und vermittelt. Ein Rückblick von
Kongresspräsident Professor Römer auf die Entwicklung der Fachgesellschaft der letzten 30
Jahre darf bei der Jubiläumstagung selbstverständlich nicht fehlen.

Praxisnah und interaktiv: Das bewährte Format der Workshops am Freitagvormittag wird in
diesem Jahr zu den Themen Ernährung, Sonografie, Phytotherapie und Osteoporose
konkrete Lösungsansätze für die Betreuung von Frauen in der Menopause bieten. Durch
Podiumsdiskussionen zum Thema Ultraschall – aus wissenschaftlicher und klinischer
Perspektive diskutiert – sowie zu klinisch kniffligen Fällen, wird der fachliche Austausch auf
hohem Niveau gefördert. Die Preisverleihung „Neues aus der Wissenschaft“ gewährt auch in
diesem Jahr wieder Nachwuchswissenschaftler:innen eine Plattform, um ihre Arbeiten zu
präsentieren.

Junges Forum: Das Junge Forum beteiligt sich wieder sehr aktiv an der Gestaltung des
Kongresses. Zum einen werden wissenschaftliche Highlights des letzten Jahres kompakt
und verständlich in Form eines Journal Clubs für die Teilnehmenden präsentiert. Zum
anderen wird die Arbeit einzelner Arbeitsgemeinschaften – in diesem Jahr exemplarisch der

*Online-Pressekonferenz im Vorfeld der
29. Jahrestagung der Deutschen Menopause Gesellschaft (DMG)
Donnerstag, 30. Oktober 2025, 13.00 bis 14.00 Uhr*

AG Menopause am Arbeitsplatz – vorgestellt.

Menopause interdisziplinär: Ein weiterer Fokus in diesem Jahr liegt auf der Vernetzung verschiedenster Disziplinen, die notwendig sind, um Frauen in der Menopause ganzheitlich zu versorgen. Neben bekannten Volkskrankheiten wie Adipositas und Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden weitere interdisziplinäre Versorgungskonzepte und Präventionsmöglichkeiten – exemplarisch zum Bereich der HNO oder dem Themengebiet der Migräne – von ausgewiesenen Expert:innen für die Teilnehmenden der Tagung praxisrelevant aufgearbeitet.

Der Kongress verknüpft wissenschaftliche Exzellenz mit praxisnahen Inhalten und setzt Impulse für die zukünftige Entwicklung der Menopause-Forschung. Ganz getreu dem Motto: „30 Jahre DMG – aktueller denn je.“

(Es gilt das gesprochene Wort!)

30. Oktober 2025

STATEMENT

30 Jahre Deutsche Menopause Gesellschaft – ein historischer Rückblick und Ausblick

Professor Dr. med. Thomas Römer

Vizepräsident der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V. und

Kongresspräsident 2025

Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

Evangelisches Krankenhaus Köln-Weyertal gemeinnützige GmbH

Die 29. Jahrestagung der DMG vom 7. bis 8. November 2025 in Frankfurt ist auch Anlass, 30 Jahre Deutsche Menopause Gesellschaft zu feiern.

Es gab bereits einen Vorläufer der Gesellschaft von 1986 bis 1994, die Menopause Gesellschaft deutschsprachiger Länder. Hier handelte es sich aber um keinen eingetragenen Verein, sondern um eine von Prof. Christian Lauritzen organisierte Veranstaltung, bei der sich interessierte gynäkologische Endokrinologen aus dem deutschsprachigen Raum zum Schwerpunkt Menopause getroffen haben. Von diesem sehr effektivem Austausch sind 8 Tagungsbände erschienen. Da in der Internationalen Menopausen Gesellschaft (IMS) nur Gesellschaften als eingetragener Verein aufgenommen werden konnten, fiel 1994 die Entscheidung, die Deutsche Menopause Gesellschaft (DMG) zu gründen. Die Gründungsversammlung fand am 09.09.1994 in Baden bei Wien statt und die formelle Eintragung beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg am 14.07.1995.

Zunächst war es nur eine kleine Zahl von Mitgliedern und an den Tagungen nahmen maximal 100 Ärzte teil. Ein Höhepunkt für die Menopause Gesellschaft in Deutschland war die Durchführung des Internationalen Menopause Kongresses im Juni 2002 in Berlin. Der weitere Aufwind der Gesellschaft mit zunehmenden Mitgliederzahlen begann dann unter der Präsidentschaft von Prof. Mueck. Die Mitgliederzahlen nahmen innerhalb von einigen Jahren um circa 2000 zu. Im Jahre 2020 wurde erstmals eine Frau an die Spitze der Deutschen Menopause Gesellschaft gewählt. Unter der Präsidentschaft von Dr. med. Katrin Schaudig wurde der eingeschlagene Weg erfolgreich fortgesetzt. Inzwischen hat die Gesellschaft über 3.800 Mitglieder und gehört damit zu den größten Menopause Gesellschaften der Welt. Die Deutsche Menopause Gesellschaft fühlt sich allen Themen um die Menopause verpflichtet. Insofern ist auch zunehmend der Trend und auch Ausrichtung der Vorstandsarbeit, die Gesellschaft weiter interdisziplinär zu gestalten. Durch die Aufnahme von Ärztinnen und Ärzten aus weiteren Fachgebieten wie Hausärzten, Internisten, Kardiologen und Psychologen, ist dies in den letzten Jahren gelungen, zumal das Thema Menopause in der breiten Öffentlichkeit einen immer größeren Stellenwert hat.

Die Jahrestagungen, die jährlich stattfinden, zwischenzeitlich auch als Hybrid-Veranstaltung, haben einen stetigen Zuwachs erlebt und sind in den letzten Jahren mit 500 Teilnehmern immer ausgebucht. Aus diesem Grund wird im nächsten Jahr der Kongress auch in einer größeren Räumlichkeit in Frankfurt stattfinden. In den letzten 5 Jahren ist auch die

*Online-Pressekonferenz im Vorfeld der
29. Jahrestagung der Deutschen Menopause Gesellschaft (DMG)
Donnerstag, 30. Oktober 2025, 13.00 bis 14.00 Uhr*

Einbeziehung jüngerer Kolleginnen und Kollegen gelungen. Mit der Einrichtung des Jungen Forums mit zahlreichen Arbeitsgruppen besteht jetzt ausreichend wissenschaftlicher Nachwuchs, der sich engagiert auf dem Gebiet der Menopause einbringt. Beispielhaft sei nur die Einrichtung eines POI-Registers für Deutschland zu erwähnen. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten der Entwicklung der Gesellschaft, die seinerzeit auch mit der schwierigen wissenschaftlichen Situation bezüglich der Hormonsubstitution zusammenhing, hat sich die Gesellschaft in den letzten Jahren zu einer der führenden internationalen Gesellschaften zum Thema Menopause entwickelt und leistet in zahlreichen Gremien aktive wissenschaftliche Beiträge, zum Beispiel auch in der Beteiligung der Entwicklung von zahlreichen, auch interdisziplinären Leitlinien.

Die Jahrestagung 2025 mit einem hoch interessanten und wissenschaftlichen Programm wird vom Kongresspräsidium aus dem aktuellen Vorstand gemeinsam mit einem Mitglied des Jungen Forums geleitet, um so auch die personelle Zukunft der Gesellschaft sicherzustellen.

(Es gilt das gesprochene Wort!)

30. Oktober 2025

STATEMENT

Die Perimenopause – Mythen und Missverständnisse

Dr. med. Katrin Schaudig, Präsidentin der Deutschen Menopause Gesellschaft e.V. und Kongresspräsidentin, Mitinhaberin der Gemeinschaftspraxis HORMONE HAMBURG, Schwerpunktpraxis für gynäkologische Endokrinologie, Hamburg

Die Wechseljahre beginnen meist im Alter von Anfang bis Mitte 40 Jahren, im Einzelfall auch früher oder später, und dauern unterschiedlich lang. Rund um die Perimenopause, die anfängliche hormonelle Umstellungsphase, kursieren noch immer viele Mythen und Missverständnisse. Diese erste Phase der Wechseljahre startet nicht mit einem Paukenschlag, und sie ist auch kein stringenter Prozess. Die Perimenopause kann bis zu zehn Jahre dauern.

Der Übergang in die Perimenopause ist nicht klar definiert und auch damit einhergehende Anfangssymptome wie Stimmungsschwankungen, allgemeines Unwohlsein, Konzentrationsschwierigkeiten, Schwindel oder Kopfschmerzen entwickeln sich allmählich und schleichend. Bei vielen Frauen sind Schlafstörungen ein frühes Symptom der beginnenden Wechseljahre. Sehr häufig verspüren sie auch ungewöhnlich heftige und/oder verlängerte Monatsblutungen, zunehmende oder neu aufgetretene Migräne, Kopfschmerzen oder Schwindel. Bei manchen Frauen verstärkt sich in dieser Zeit auch das sogenannte prämenstruelle Syndrom (PMS), das sich bei einem Teil der Frauen in körperlichen Beschwerden wie zum Beispiel Brustspannen, Blähbauch und Wassereinlagerungen äußern kann oder aber vor allem die Psyche betrifft: Traurigkeit und Reizbarkeit nehmen in den Tagen vor der Regelblutung an Intensität zu. Nicht selten klagen Frauen auch über plötzliches Herzrasen, Herzdruck und Herzstolpern, stetige Gewichtszunahme, Haarausfall und Gelenkschmerzen.

Ursache der Beschwerden sind starke hormonelle Schwankungen in den Jahren der Perimenopause, kein sofortiger Rückgang der Hormone. Die Eierstöcke stellen ihre Hormonproduktion nicht plötzlich, sondern nach und nach mit der Abnahme der dort vorhandenen Eizellen ein. Erst wird der Zyklus unregelmäßiger: Mal bleiben Eisprünge aus, mal reifen mehrere Eizellen kurz hintereinander – davon abhängig werden wiederum zu wenige oder zu viele Hormone ausgeschüttet, die auch das Wohlbefinden stark beeinflussen. Mal ist zu viel Östrogen vorhanden, mal zu wenig, mal ausreichend Progesteron, mal zu wenig. Und dazu kommen die verrücktspielenden Steuerungshormone aus der Hirnanhangdrüse.

Gerade in der Perimenopause sind gemessene Hormonwerte selten aussagekräftig, da sie mit dem noch vorhandenen Zyklus stark schwanken und oftmals kein klares Indiz dafür liefern, dass die Perimenopause bereits begonnen hat. Wesentlich aufschlussreicher sind typische Symptome, die sich mit dem Beginn der Perimenopause einstellen.

Wie uhrwerkmäßig verläuft der Zyklus überhaupt noch? Sind es tatsächlich noch die 26 bis 28 Tage? Oder ist der Zyklus manchmal verkürzt oder dauert er auch mal einige Tage länger?

Verhütung in der Perimenopause? Ja!

Die Wahrscheinlichkeit, im Alter zwischen 45 und 49 Jahren noch einmal schwanger zu werden, liegt bei 5 Prozent oder sogar deutlich niedriger. Dennoch: Eine ungewollte Schwangerschaft ist auch in den Wechseljahren möglich. Der Zyklus in der Perimenopause trotz aller Gesetzmäßigkeiten: Manchmal kommt es in einem Zyklus zu zwei oder drei Eisprüngen, selbst im Zeitraum der Monatsblutungen werden Eisprünge beobachtet. Und auch wenn die Blutung bereits ein paar Monate ausgeblieben ist, kann der Eierstock immer noch einmal produktiv werden. Je jünger die Frau in den Wechseljahren ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit dafür. Deshalb richtet sich die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), was die Dauer der Verhütung anbelangt, nach dem Alter der Frauen. Wechseljahresfrauen, die unter 50 sind, wird nahegelegt, noch zwei Jahre nach der letzten Blutung zu verhüten. Bei Frauen über 50 sollte die letzte Blutung ein Jahr zurück liegen, bevor auf eine Verhütung verzichtet wird.

Das durchschnittliche Alter einer Frau bei der letzten Menstruationsblutung, der eigentlichen Menopause, liegt in Deutschland bei 51 Jahren. Die sogenannte Postmenopause beginnt nach einer 12-monatigen Phase ohne Monatsblutung. Meist erst in diesen späteren Phasen der Wechseljahre kommen bekanntere Symptome wie Schweißausbrüche, Hitzewallungen, Scheidentrockenheit, Gelenkprobleme oder sexuelle Unlust hinzu.

Im Beratungsgespräch sollten Ärztinnen und Ärzte gezielt nachfragen, ob Beschwerden wie Schlafprobleme oder Stimmungsschwankungen früher schon häufiger vorkamen oder ob sie neu aufgetreten sind. Dagegen gibt es viele verschiedene Therapiemöglichkeiten. Welche für die jeweilige Frau am besten geeignet ist, lässt sich in einem individuellen Beratungsgespräch herausfinden. Neben Hormonersatztherapien stehen auch nicht-hormonelle Ansätze zur Verfügung. Dazu zählen zum Beispiel Antidepressiva, Phytoöstrogene, Johanniskraut- und Traubensilberkerze-(Cimicifuga)-Präparate, Sport, Akupunktur, kognitive Verhaltenstherapie oder Hypnose.

Unter dem Motto „Wechseljahre. Wissen macht cool“ beantworten Expertinnen und Experten der DMG und des Berufsverbands der Frauenärzte (BVF) Interessierten regelmäßig in kostenfreien Online-Informationsveranstaltungen Fragen rund um die Wechseljahre wie etwa: „Bin ich drin?“, „Bin ich ‚durch‘?“ oder „Was kann ich gegen Symptome tun?“ Der nächste Termin findet am 16. Dezember 2024 von 18 bis 19 Uhr statt und steht unter dem Oberthema „Sexuelle Probleme in den Wechseljahren“. Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung stehen einige Tage vorher auf der Website www.menopause-gesellschaft.de online.

Eine Checkliste der DMG mit 8 Fragen zu Leitsymptomen (siehe Kasten unten) kann Frauen Hinweise darauf geben, ob sie sich in den Wechseljahren befinden und etwaige gesundheitliche Beschwerden damit in Zusammenhang stehen könnten. Je mehr Symptome zutreffen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit dafür.

Checkliste der Leitsymptome bei beginnenden Wechseljahren:

1. Hat sich die Zykluslänge in den letzten Monaten verändert oder geschwankt?
2. Waren die Monatsblutungen in letzter Zeit unterschiedlich lang oder unterschiedlich stark?
3. Sind bereits längere blutungsfreie Zeiträume aufgetreten?
4. War in den letzten 6-12 Monaten die Stimmung (im Vergleich zu vorher) beeinträchtigt?
5. Haben sich in letzter Zeit Schlafprobleme entwickelt, die vorher nicht da waren?
6. Wurden in den letzten Monaten neu aufgetretene Konzentrations-schwierigkeiten Schwindel oder Kopfschmerzen beobachtet?
7. Ist die Leistungsfähigkeit gesunken?
8. Treten gelegentlich Hitzewallungen auf?

Quellen:

- (1) S3-Leitlinie AWMF. Peri- and Postmenopause – Diagnostik und Interventionen. Leitlinie der DGGG, SGGG and OEGGG (S3-Level, AWMF Registry No. 015–062). Im Internet (Stand: 15.08.2020): <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/015-062.html>
- (2) www.menopause-gesellschaft.de
- (3) Santoro N, Roeca C, Peters BA, Neal-Perry G. The Menopause Transition: Signs, Symptoms, and Management Options. J Clin Endocrinol Metab. 2021 Jan 1;106(1):1-15. doi: 10.1210/clinem/dgaa764.

(Es gilt das gesprochene Wort!)

30. Oktober 2025



Deutsche Menopause Gesellschaft e.V.

Hintergrund:

Die Gründung der Deutschen Menopause Gesellschaft (DMG) hat eine lange Vorgeschichte, die primär mit dem Namen „Christian Lauritzen“ im Zusammenhang steht. Die Notwendigkeit eines geeigneten Forums erkannte Prof. Lauritzen bereits in den achtziger Jahren, als er die „Menopause Gesellschaft deutschsprachiger Länder“ ins Leben rief. Es handelte sich nicht um einen eingetragenen Verein, sondern um eine informelle Vereinigung von Experten auf dem Gebiet der gynäkologischen Endokrinologie mit dem Schwerpunkt Hormonsubstitution.

Die inoffizielle Menopause Gesellschaft deutschsprachiger Länder wurde im Dezember 1986 während eines Workshops in Salzburg gegründet. In den folgenden Jahren fanden regelmäßig weitere Treffen statt: Die Vorträge und Ergebnisse der Konferenzen wurden in Kurzfassung in insgesamt 8 Bänden unter dem Titel „Menopause – Hormonsubstitution heute“ von C. Lauritzen herausgegeben.

Obwohl die 8-jährige Geschichte der inoffiziellen Menopause Gesellschaft deutschsprachiger Länder als Erfolgsgeschichte zu bezeichnen ist, war die Gründung der DMG notwendig geworden, um in der Internationalen Menopause Gesellschaft (IMS) „Sitz und Stimme“ zu erhalten. Nach der Satzung der IMS, an deren Gründung Prof. Lauritzen beteiligt war, dürfen nur eingetragene nationale Vereinigungen Mitglied werden. Dementsprechend gingen aus der Menopause Gesellschaft deutschsprachiger Länder die Deutsche, die Österreichische und die Schweizerische Menopause Gesellschaft hervor.

Nach der Gründungssitzung der DMG, die während der letzten Tagung der inoffiziellen Menopause Gesellschaft deutschsprachiger Länder in Baden bei Wien durchgeführt wurde, erfolgte die konstituierende Sitzung des Vorstands der offiziellen DMG am 27.11.1994 in Düsseldorf.



Die formale Eintragung der DMG in das Vereinsregister am Amtsgericht Berlin-Charlottenburg erfolgte am 14.7.1995. Seit Juni 1996 ist die DMG als gemeinnützige Körperschaft (§51 ff. AO) vom Finanzamt Münster-Außenstadt anerkannt. Am 16.-19.05.1996 fand die erste Jahrestagung der DMG in Berlin statt.

Im 84. Lebensjahr verstarb am 12. Oktober 2007 Prof. Dr. Christian Lauritzen. Aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit gingen über 500 Publikationen sowie zahlreiche Bücher hervor, die er entweder selbst verfasst oder herausgegeben hatte. Nach dem Tod von Prof. Lauritzen wurde der Christian Lauritzen-Preis weiterhin wie bisher an hervorragende Wissenschaftler auf dem Gebiet der Menopause verliehen. Preiswürdige Arbeiten müssen neue Ergebnisse klinischer Forschung darstellen, die sich primär mit der sexualhormonabhängigen Gesundheit von Frauen und Männern in der zweiten Lebenshälfte auseinandersetzt. Eingeschlossen sind auch experimentelle Arbeiten, die eine unmittelbare Beziehung zu dieser Fragestellung herstellen.

Die Deutsche Menopause Gesellschaft e.V. stellt aus Mitteln des Förderkreises dieser Gesellschaft zur Prämierung hervorragender wissenschaftlicher Originalarbeiten jährlich einen Gesamtbetrag von Euro 5.000 zur Verfügung. Neben dem Christian Lauritzen Preis, wurde mit der Einführung des Preises „Neues aus der Wissenschaft“, am 26.11.2010 ein weiterer Preis zur Förderung junger Wissenschaftler eingeführt. Die besten drei Vorträge wurden und werden bis heute mit Preisen in Höhe von insgesamt € 2.500, – € prämiert.

Im November 2017 wurde die Telefon-Hotline „Fragen Sie die Experten“ eingerichtet, die an jedem ersten Donnerstag im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr ausschließlich den Mitgliedern der DMG e.V. kostenlos zur Verfügung steht. Über diese Hotline beantworten ausgewählte Experten Anfragen zum Thema „Peri- und Postmenopause sowie zu Hormonersatztherapie. Heute steht sie als „DMG Hotline“ für Mitglieder zur Verfügung.



Mitgliederhistorie:

Am 1.12.1997 hatte die DMG 103 Mitglieder. Im Jahr 2011 stieg die Mitgliederzahl der Gesellschaft auf 720 an. Im Jahr 2012 wurde die Zahl von 1.000 Mitgliedern überschritten.

Im Jahr 2013 konnte sich die DMG über einen weiteren Zuwachs an neuen Mitgliedern freuen. Mit 1.250 Mitgliedern gehörte sie erstmals zu den größten Fachgesellschaften Deutschlands und stellte weltweit die größte Menopause Gesellschaft dar.

Im Jahr 2014 wurde erstmals seit Bestehen der Gesellschaft der Mitgliedsbeitrag von € 25, – auf € 40,- erhöht. Dies konnte jedoch die stetige Zunahme der Mitgliederzahl nicht bremsen, so dass die DMG mit inzwischen 1.400 Mitgliedern weiterhin die weltweit größte Menopause Gesellschaft darstellte.

Auch zum Jahresende 2008 war die DMG e.V. – mit knapp 2.260 Mitgliedern nach wie vor die mitgliederstärkste Menopausengesellschaft der Welt!

Der stetige Anstieg der Neumitglieder – im Jahr 2009 insgesamt ca. 2.350 Mitglieder – stärkte die Position als eine der mitgliederstärksten Menopausengesellschaft der Welt!

Heute freut sich die Gesellschaft über den aktuellen Stand von **3.837 Mitgliedern!** (Stand 6.10.2025)

Aktueller Vorstand der Deutschen Menopause Gesellschaft

Präsidentin der Gesellschaft:

Dr. med. Katrin Schaudig

schaudig@hormone-hamburg.de

Vizepräsident

Prof. Dr. med. Thomas Römer

Thomas.Roemer@evk-koeln.de

Schriftführerin

Dr. med. Annette Bachmann

annette.bachmann@ukffm.de



Schatzmeisterin:

Prof. Dr. med. Petra Stute

petra.stute@insel.ch

Dr. med. Nele Freerksen-Kirschner

nefreerksen@ukaachen.de

Prof. Dr. med. Peyman Hadji

p.hadji@outlook.de

Dr. med. Anneliese Schwenkhagen

schwenkhagen@hormone-hamburg.de

Geschäftsstelle:

Anne Becker

Weißdornweg 17

35041 Marburg

DEUTSCHE MENOPAUSE
GESELLSCHAFT E.V.



29. JAHRESTAGUNG



KONGRESSPRÄSIDENT*IN:

PROF. DR. THOMAS RÖMER

DR. SUSANNE THEIS

7.-8. NOVEMBER 2025

RADISSON BLU HOTEL

FRANKFURT/MAIN

Die Urheberrechte sämtlicher Texte, Bilder und anderer Informationen liegen bei den Rechteinhabern.

Jede Vervielfältigung, Verbreitung und Wieder- bzw. Weitergabe ist nicht gestattet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Mitglieder der DMG!

Die diesjährige Jahrestagung ist eine besondere Tagung. Wir feiern 30 Jahre Deutsche Menopause Gesellschaft. Eine Gelegenheit, um auf diese 30 Jahre zurückzublicken.

Ab 1995, als ein kleiner interessierter Kreis von Kolleginnen und Kollegen die Deutsche Menopause Gesellschaft gründete, dauerte es noch einige Jahre, bis die Gesellschaft sich zunehmend etablierte und heute eine der größten Menopause Gesellschaften weltweit ist.

Zunehmend etablierte sich ein interdisziplinärer Charakter der Gesellschaft, dem wir auch in unserem wissenschaftlichem Programm Rechnung tragen. So werden in den wissenschaftlichen Sitzungen neben dem gynäkologischen Blickwinkel interdisziplinäre Themen, die diese Lebensphase der Frau wesentlich mitbestimmen, beleuchtet. Es ist in den letzten Jahren gelungen, viele junge Kolleginnen und Kollegen für das Thema zu begeistern. Unser Junges Forum, das sich sehr aktiv in die Gesellschaft einbringt, wird unser Tagungsprogramm bereichern.

Neben den Hauptsitzungen und Satellitensymposien ergänzen die beliebten Workshops am Freitag und die Meet the Expert-Sitzungen am Samstagmorgen das Programm.

Wir freuen uns, wenn wir Sie zu unserer Jubiläumstagung in Frankfurt begrüßen dürfen, getreu dem Motto „30 Jahre Deutsche Menopause Gesellschaft – aktueller denn je“.

Ihr Kongresspräsidium

Prof. Dr. Thomas Römer und Dr. Susanne Theis

sowie die Präsidentin der DMG, Dr. Katrin Schaudig

Programm

Freitag, 7. November 2025

09.30-11.30 Uhr (je Workshop 1-3: 80 € DMG/SGEM-Mitglieder
110 € Nicht-Mitglieder)

Workshop 1

Ernährung - B.-C. Zyriax, Hamburg

Workshop 2

Phytotherapie - S. Zeun, Berlin

Workshop 3

Sonografie - H. Rott, Köln

Workshop - Osteoporose - P. Hadji, Frankfurt/M

Anmeldung **separat** über www.ostak.de/veranstaltungen/.

09.30-11.30 Uhr **Neues aus der Wissenschaft** - Kurzvorträge
(mit freundlicher Unterstützung der Laborarztpraxis Rhein-Main MVZ GbR
und Besins Healthcare Germany GmbH)

Vorsitz: A.O. Mueck, Tübingen/Beijing, K. Schaudig, Hamburg

und Jury: L. Kiesel, Münster, J. Neulen, Aachen, A. Schwenkhagen,
Hamburg, P. Stute, Bern, C. Thaler, München, I. Wiegatz,
Frankfurt/M, L. Wildt, Innsbruck

11.30-12.00 Uhr **Pause/Besuch der Industrierausstellung**

12.00-12.15 Uhr **Begrüßung**

K. Schaudig, Präsidentin der DMG e.V.

T. Römer, Kongresspräsident und

S. Theis, Kongresspräsidentin

12.15-13.15 Uhr **Lunchsymposium**

(mit freundlicher Unterstützung von Besins Healthcare Germany GmbH)

Vorsitz: L. Kiesel, Münster, S. Theis, Mainz

**„Knifflige Fälle in der Menopausensprechstunde - wie würden Sie
entscheiden?“**

K. Schaudig, Hamburg und N. Freerksen-Kirschner, Aachen

13.15-14.00 Uhr **Mittagspause/Besuch der Industrierausstellung**

Programm

Freitag, 7. November 2025

14.00-14.30 Uhr Preisverleihung

Neues aus der Wissenschaft und
Christian-Lauritzen-Preis
K. Schaudig, Hamburg

**14.30-15.30 Uhr Podiumsdiskussion – Ist der Ultraschall
des Endometriums gefährlich?**

Vorsitz: W. Harlfinger, Mainz, T. Römer, Köln

Perspektive Leitlinie - *E. Steiner, Rüsselsheim*

Perspektive Praxis - *T. Gent, Hamburg*

**15.30-16.30 Uhr Aktuelle Fragen der
Menopausen-Sprechstunde**

Vorsitz: K.J. Doubek, Wiesbaden, C. Thaler, München

Klimawandel - Einfluss auf Hormone der Frauen
- *A. Hasenburg, Mainz*

Digitale Strategien in der Menopausen Sprechstunde
- *P. Stute, Bern*

Aktuelles aus der Leitlinie - *V. Seifert-Klauss, München*

16.30-17.00 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

17.00-18.00 Uhr Junges Forum

*Vorsitz: A. Bachmann, Frankfurt/M,
K. Schaudig, Hamburg*

Journal Club

*J. Asberger, Freiburg, A. Hanjalic-Beck, Freiburg,
J. Schläger, Frankfurt/M, K. Tropschuh, München,
C. Weiner, Dresden*

Menopause am Arbeitsplatz

A. Bachmann, Frankfurt/M, S. Theis, Mainz



18.00-19.00 Uhr Mitgliederversammlung

Programm

Samstag, 8. November 2025

08.00-08.45 Uhr Frühstückssession „Meet the expert“ *(je Session 30 €)*

Auf einen Kaffee mit Expert*Innen

(mit freundlicher Unterstützung von Gedeon Richter Pharma GmbH)

Osteoporose - Was ist zu beachten - F. Thomasius

HRT bei Problemfällen - K. Schaudig

Übergang von der Kontrazeption zur Hormonersatztherapie
- I. Wiegratz

Adipositas - Wie beraten? - A. Bachmann

POI - Was ist zu beachten? - H. Bralo

Testosteronsubstitution - Wann indiziert? - A. Schwenkhagen

Substitutionstherapie bei Transsexualität - N. Freerksen-Kirschner

Perimenopause und Endometriose - Was ist zu beachten?
- A. Germeyer

HRT bei der älteren Patientin - Wann ist Schluss mit lustig?
- J. Neulen

Therapie Vulvovaginale Atrophie - P. Stute

08.00-08.45 Uhr Frühstückssymposium

(mit freundlicher Unterstützung von Jenapharm GmbH & Co. KG)

Vorsitz: A. Hanjalic-Beck, Freiburg, T. Römer, Köln

Wechseljahre neu betrachtet – Beratung und Therapie 2.0 für mehr Lebensqualität

Das Beratungsgespräch - Aktuelle Situation und innovative
Konzepte für eine aktive Gestaltung mit der Patientin
A. Fiedler, Jena/Gera

Patientinnenwünsche verstehen - Hormontherapie und neue
Behandlungsmöglichkeiten im Gespräch
S. Weidlinger, Bern

Programm

Samstag, 8. November 2025

09.00-10.30 Uhr Menopause interdisziplinär

Vorsitz: B. Böttcher, Innsbruck, A.O. Mueck, Tübingen/Beijing

Menopause in der HNO Sprechstunde

- *E. Savvas, Frankfurt/M*

Migräne - *A. Schwenkhagen, Hamburg*

Hormone und Immunsystem - *C. Mang, Hörnum*

10.30-11.00 Uhr 30 Jahre DMG e.V.

Vorsitz: A.O. Mueck, Tübingen/Beijing, J.M. Wenderlein, Ulm

Ein historischer (persönlicher) Rückblick - *T. Römer, Köln*

11.00-11.30 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

11.30-12.30 Uhr Festvortrag

Vorsitz: D. Foth, Köln, P. Stute, Bern

Preclinical Studies of the Menopause

- *J.M. Cline, Winston-Salem*

12.30-13.30 Uhr Lunchsymposium

(mit freundlicher Unterstützung von Astellas Pharma GmbH)

Vorsitz: J. Neulen, Aachen, A. Schwenkhagen, Hamburg

Heiß diskutiert - Die Wechseljahre als fachübergreifende

Herausforderung, Impulsvorträge mit anschließender

Expertendiskussion

R. Michel-Lambertz, Rüdesheim, D. Rebhan, Frankfurt/M,

S. Becker, Frankfurt/M, J. Wippermann, Göttingen

13.30-14.30 Uhr Pause/Besuch der Industrieausstellung

14.30-16.00 Uhr Menopause und Volkskrankheiten

Vorsitz: L. Wildt, Innsbruck, E. Windler, Hamburg

Osteoporose Prävention - Ein Update

- *P. Hadji, Frankfurt/M*

Adipositas und Wechseljahre - *A. Mann, Frankfurt/M*

Koronare Herzerkrankung und Myokardinfarkt bei Frauen

- *L.M. Seegers, Frankfurt/M*

16.00 Uhr Schlussworte und Verabschiedung

T. Römer, S. Theis und K.Schaudig

Referentinnen, Referenten und Vorsitzende

Dr. med. Jasmin Asberger

Universitätsklinikum Freiburg, Klinik für Frauenheilkunde, Freiburg

Dr. med. Annette Bachmann

Universitätsklinikum Frankfurt, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Abteilung Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Frankfurt/M

Prof. Dr. med. Sven Becker

Universitätsklinikum Frankfurt, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Frankfurt/M

PD Dr. med. Bettina Böttcher

Klinik für Gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Medizinische Universität Innsbruck, Innsbruck

Dr. med. Helena Bralo M. Sc.

Klinikum der LMU München, Hormon- und Kinderwunschzentrum, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, München

Prof. Dr. J. Mark Cline, DVM, Phd, DACVP

Wake Forest School of Medicine, Medical Center Boulevard, Winston-Salem

Dr. med. Klaus J. Doubek

Berufsverband der Frauenärzte e.V., 1. Vorsitzender und Präsident, Landesverband Hessen, Wiesbaden

Dr. med. Anja Fiedler

Femme Frauenarztpraxis, Jena/Gera

PD Dr. med. Dolores Foth

PAN MVZ INSTITUT GmbH, Köln

Dr. med. Nele Freerksen-Kirschner

Universitätsklinikum RWTH Aachen, Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin, Aachen

Dr. med. Thomas Gent

Frauenarztpraxis, Hamburg

Prof. Dr. med. Ariane Germeyer

Universitäts-Frauenklinik Heidelberg, Abteilung für Gyn. Endokrinologie und Fertilitätsstörungen, Heidelberg

Prof. Dr. med. Peyman Hadji

Frankfurter Hormon- und Osteoporosezentrum, Frankfurt/M, Philipps-Universität Marburg

Referentinnen, Referenten und Vorsitzende

Dr. med. Aida Hanjalic-Beck

CERF-Centrum für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Freiburg

Sanitätsrat Dr. med. Werner Harlfinger

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis, Schwerpunkt Gyn. Endokrinologie und Fertilitätsmedizin, Mainz

Prof. Dr. med. Annette Hasenburg

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit, Universitätsmedizin Mainz, Mainz

Prof. Dr. med. Ludwig Kiesel

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Universitäts-Klinikum, Münster

Prof. Dr. med. Christian Mang

MANG MEDI(A)ZIN-Didaktik, Institut für Medizin-Fortbildung, Hörnum, Rheinland-Pfälzische Technische Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau, Kaiserslautern

Prof. Dr. med. W. Alexander Mann

endokrinologikum Frankfurt, Frankfurt/M

Dr. med. Renate Michel-Lambertz

Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie, Präventivmedizin Prevention First GmbH, Rüdesheim

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Alfred O. Mueck

Universitätsklinikum Tübingen, Department für Frauengesundheit und Capital Medical University, OB/GYN Hospital, Beijing, China

Prof. Dr. med. Joseph Neulen

Klinik für Altersmedizin, Universitätsklinik der RWTH Aachen, Aachen

Dr. med. Daniela Rebhan

Gyn East, Praxis für Frauengesundheit und Pränatalmedizin Frankfurt, Frankfurt/M

Prof. Dr. med. Thomas Römer

Geburtshilfliche-Gyn. Klinik, Evang. Klinikum Köln-Weyertal, Köln

Dr. med. Harald Rott

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis Dres. med. Harald Rott & Ruth Schön, Köln

Referentinnen, Referenten und Vorsitzende

Dr. med. Eleftherios Savvas

HNO Zentrum Frankfurt, Frankfurt/M

Dr. med. Katrin Schaudig

Praxis für Gynäkologische Endokrinologie, HORMONE
HAMBURG am Gynaekologicum, Hamburg

Dr. med. Julia Schläger

Endokrinologikum Frankfurt, Frankfurt/M

Dr. med. Anneliese Schwenkhagen

Praxis für Gynäkologische Endokrinologie, HORMONE
HAMBURG am Gynaekologicum, Hamburg

Dr. med. Lena Marie Seegers

Universitätsklinikum Frankfurt, Kardiologie und
Angiologie, Frankfurt/M

Prof. Dr. med. Vanadin Seifert-Klauss

TUM Klinikum Rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für
Frauenheilkunde, Technische Universität München
Klinikum rechts der Isar, München

Prof. Dr. med. Eric Steiner

GPR Klinikum, Frauenklinik, Rüsselsheim

Prof. Dr. med. Petra Stute

Inselspital, Universitätsklinik für Frauenheilkunde,
Gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Bern

Prof. Dr. med. Christian Thaler

Klinikum der LMU München, Hormon- und Kinderwunsch-
zentrum, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, München

Dr. med. Susanne Theis

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit,
Universitätsmedizin Mainz, Mainz

Dr. med. Friederike Thomasius

Frankfurter Hormon- und Osteoporosezentrum,
Frankfurt/M

Dr. med. Katharina Tropschuh

TUM Klinikum Rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für
Frauenheilkunde, Technische Universität München
Klinikum rechts der Isar, München

Referentinnen, Referenten und Vorsitzende

Dr. med. Susanna Weidlinger

Inselspital, Universitätsklinik für Frauenheilkunde,
Gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Bern

Dr. med. Christina Weiner, MPH

Kinderwunschzentrum Dresden, Dresden

Prof. Dr. med. J. Matthias Wenderlein, Ulm

Prof. Dr. med. Inka Wiegratz

Kinderwunsch & Hormonzentrum Frankfurt - Am
Palmengarten, Frankfurt/M, Goethe-Universität Frankfurt,
Frankfurt/M

Prof. Dr. med. Ludwig Wildt, Innsbruck

Prof. Dr. med. Eberhard Windler

Sana Praevention Hamburg, Hamburg

Dr. med. Jana Wippermann

Palliativmedizin I Rettungsmedizin, Ayurvedische Medizin,
Göttingen

Dr. med. Susan Zeun

Privatpraxis - Integrative Medizin für Frauen, Berlin

Prof. Dr. oec. troph. Birgit-C. Zyriax

Hebammenwissenschaft - Versorgungsforschung und
Prävention, AG Präventivmedizin und Ernährung, IVDP,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg

Interessenkonflikte/Selbstauskunft

Die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme sind produkt-
und/oder dienstleistungsneutral.

Es bestehen keine Interessenkonflikte des Veranstalters.

Potenzielle Interessenkonflikte der wissenschaftlichen
Leitung und der Referenten werden in einer Selbstauskunft
gegenüber den Teilnehmern (in der ersten Folie ihrer
Vorträge) offengelegt.

Sponsoren und Aussteller

♦ adpharm GmbH	1.160 €
♦ Aristo Pharma GmbH	1.740 €
♦ Astellas Pharma GmbH	21.860 €
♦ Besins Healthcare Germany GmbH	17.860 €
♦ BTL Medizintechnik GmbH	1.160 €
♦ Dr. Loges + Co. GmbH	1.160 €
♦ Exeltis Germany GmbH	2.900 €
♦ Gedeon Richter Pharma GmbH	12.500 €
♦ Institut AllergoSan Deutschland (privat) GmbH	2.320 €
♦ Jenapharm Eine Marke von Bayer	13.060 €
♦ Laborarztpraxis Rhein-Main MVZ GbR	23.000 €
♦ MSD Sharp & Dohme GmbH	1.160 €
♦ MVZ CytoMol, Zytologie und Molekularbiologie Frankfurt GbR	1.740 €
♦ Novo Nordisk Pharma GmbH	11.500 €
♦ Pierre Fabre Pharma GmbH	3.000 €
♦ Theramex Germany GmbH	10.000 €
♦ Tigogreen GmbH	1.160 €

Stand 16. Oktober 2025

*Die Offenlegung der Zuwendung zu Werbezwecken gemäß
erweiterter Vorgabe des FSA-Kodex Fachkreise (§20 Abs. 5)
erfolgt unter: www.soft-consult.org und während der Tagung!*

*Die Gesamtaufwendungen für die Veranstaltung belaufen sich
auf ca. 130.000 €.*

Allgemeine Hinweise

Wissenschaftliche Leitung:

Deutsche Menopause Gesellschaft e.V. (DMG e.V.)

Homepage:

www.menopause-gesellschaft.de

Termin:

7. bis 8. November 2025

(Aufzeichnung der Vorträge für Teilnehmer)

Kongresspräsident*In:

Prof. Dr. Thomas Römer, Köln

Dr. Susanne Theis, Mainz

Kongressorganisation und Veranstalter:

Fa. SoftconsuLt, Weißdornweg 17, 35041 Marburg

Tel.: +49 (0) 64 20 - 9 34 44

E-Mail: kontakt@soft-consult.org; www.soft-consult.org

Begleitende Veranstaltungen:

07.11.2025 - Mitgliederversammlung der DMG e.V.

Industrierausstellung:

Im Foyer und in den angrenzenden Räumlichkeiten findet eine kongressbegleitende Ausstellung der Industrie statt.

Ort / Anfahrt:

Radisson Blu Hotel, Franklinstraße 65, 60486 Frankfurt/M



Hotelkontingente finden Sie unter:



soft-consult.org/deutsche-menopause-gesellschaft-e-v-jahrestagung-2025-hotels/

Allgemeine Hinweise

Anmeldung:

Die online Anmeldung ist **bis zum 27.10.2025, 14.00 Uhr** über "www.soft-consult.org" möglich.

Eine Bestätigung Ihrer Anmeldung erfolgt nach Zahlungseingang per Mail.



Zahlungshinweise:

Teilnahmegebühren:

Kongress: Mitglieder (DMG/SGEM) 155 EUR
Nicht Mitglieder 195 EUR

Workshops: Mitglieder 80 EUR
Nicht Mitglieder 110 EUR

Meet the Expert: 30 EUR

Verwendungszweck: Ihr Name und DMG Jahrestagung 2025

Bankverbindung: Anne Becker
IBAN: DE57 5335 0000 0020 0017 98
BIC: HELADEF1MAR
Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Stornierung:

Bei der schriftlichen Stornierung Ihrer Tagungsteilnahme bis zum 27.10.2025 werden 50% der Teilnahmegebühren erstattet. Ab dem 28.10.2025 ist eine Rückerstattung nicht mehr möglich.

Zertifizierung:

Die Zertifizierung wird bei der Landesärztekammer Hessen beantragt.

Die Registrierung bei der LÄKH und die Online-Übermittlung erfolgt über die einheitliche Fortbildungsnummer (EFN).

Bitte tragen Sie bei der Online-Anmeldung Ihre EFN in das entsprechende Feld des Formulars ein.

SAVE the DATE



Curriculum Menopause 2026

FRAUEN „Ü40“

- endokrinologisch verstehen...
die Prä-, Peri- und Postmenopause...

- Modul I - 27.-28.03.2026 - Hamburg
Basiswissen Endokrinologie
- Modul II - Termin folgt! - Online
Was sollten Frauenärztinnen / -ärzte
aus anderen Fachgebieten wissen?

Weitere Informationen und
online-Anmeldung unter:

www.soft-consult.org

2026

SAVE the DATE

Kongresspräsident*Innen:

Dr. Annette Bachmann

Prof. Dr. Peyman Hadji

Dr. Aida Hanjalic-Beck

Folgen Sie uns:

LinkedIn

